

Die Herbstzeitlose (*Colchicum autumnale*) in extensiv genutzten Grünlandbeständen und Aewiesen

Rückdrängung der zunehmenden Ausbreitung durch ein
naturverträgliches Bewirtschaftungskonzept
(modifizierte Bewirtschaftung)

12. Arbeitsgruppen-Treffen

am 06. November 2017, 14 Uhr
in Langenselbold, Schloßpark 2

Gesellschaft für Naturschutz
und Auenentwicklung (GNA e.V.)
Buchbergstraße 6
63517 Rodenbach
Telefon: 06184-99 33 797
gna.aue@web.de
www.gna-aue.de



Tagesordnung

- Begrüßung
- Erste Ergebnisse der Herbstkartierung 2017 (Blüte) und Vergleich mit den Vorjahresergebnissen
- HALM-Zwischenbericht
- Feedback Rundschreiben Bewirtschafter
- Öffentlichkeitsarbeit (Umweltfeste, Exkursionen und Presse)
- Weitere Vorgehensweise
- Diskussion und Anregungen

Kartierungsergebnisse Herbst 2017

Rückblick Situation Frühjahr 2017:

- Nasses Frühjahr 2016 hat Herbstzeitlose scheinbar „begünstigt“
- Keine neuen Flächen betroffen, aber teilweise Ausbreitung auf bereits betroffenen Flächen
- Mahdtermine: Zum 20.06. rund 70 % gemäht

Kartierungsergebnisse Herbst 2017

Rückblick Situation Frühjahr 2017:

- Rückdrängungsmaßnahmen

Gemeinde/Stadt	Anzahl Flächen	Maßnahmen
Erlensee	8	Ausreißen
Rodenbach	3 7	Frühe Silage-Mahd Mulchschnitt
Langenselbold	2 9 5	Ausreißen Mulchschnitt Frühe Silage-Mahd
Hasselroth	4 2	Ausreißen Frühe Silage-Mahd
Gründau	2	Mulchschnitt
Gesamt	42	

Kartierungsergebnisse Herbst 2017

Situation Herbst 2017:

- Kartierung ab der letzten Augustwoche
- gute Bedingungen zum Kartieren -> zweiter Schnitt meist schon erfolgt, Blüten gut zu sehen
- Ergebnisse vergleichbar mit der Kartierung im Frühjahr

Kartierungsergebnisse 2017



Kartierung Frühjahr 2017



Kartierung Herbst 2017

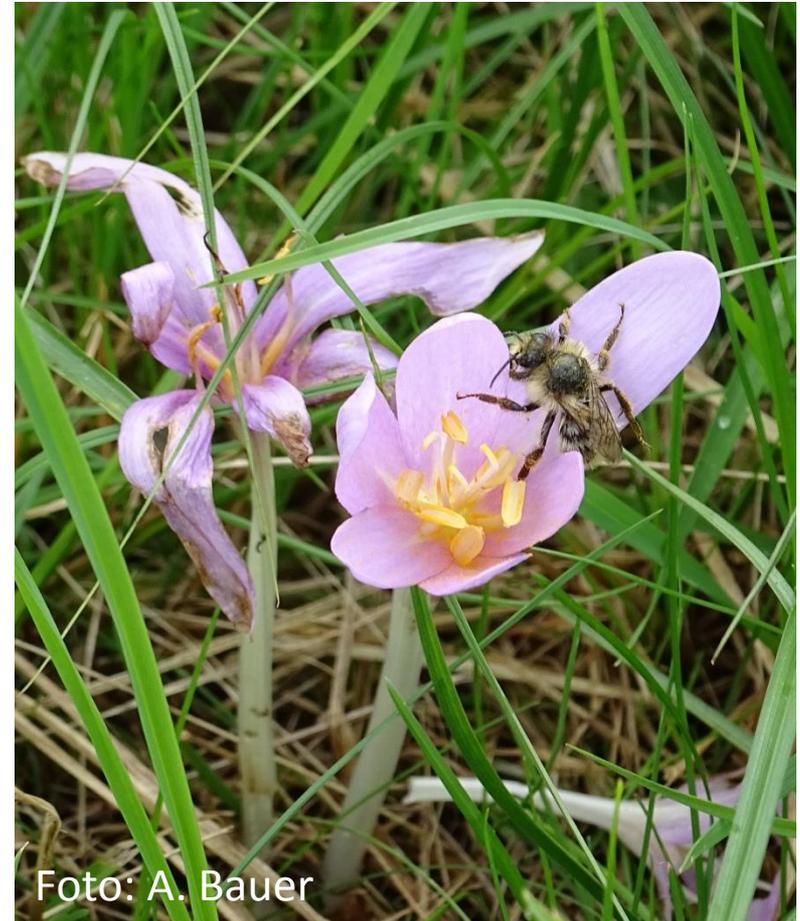


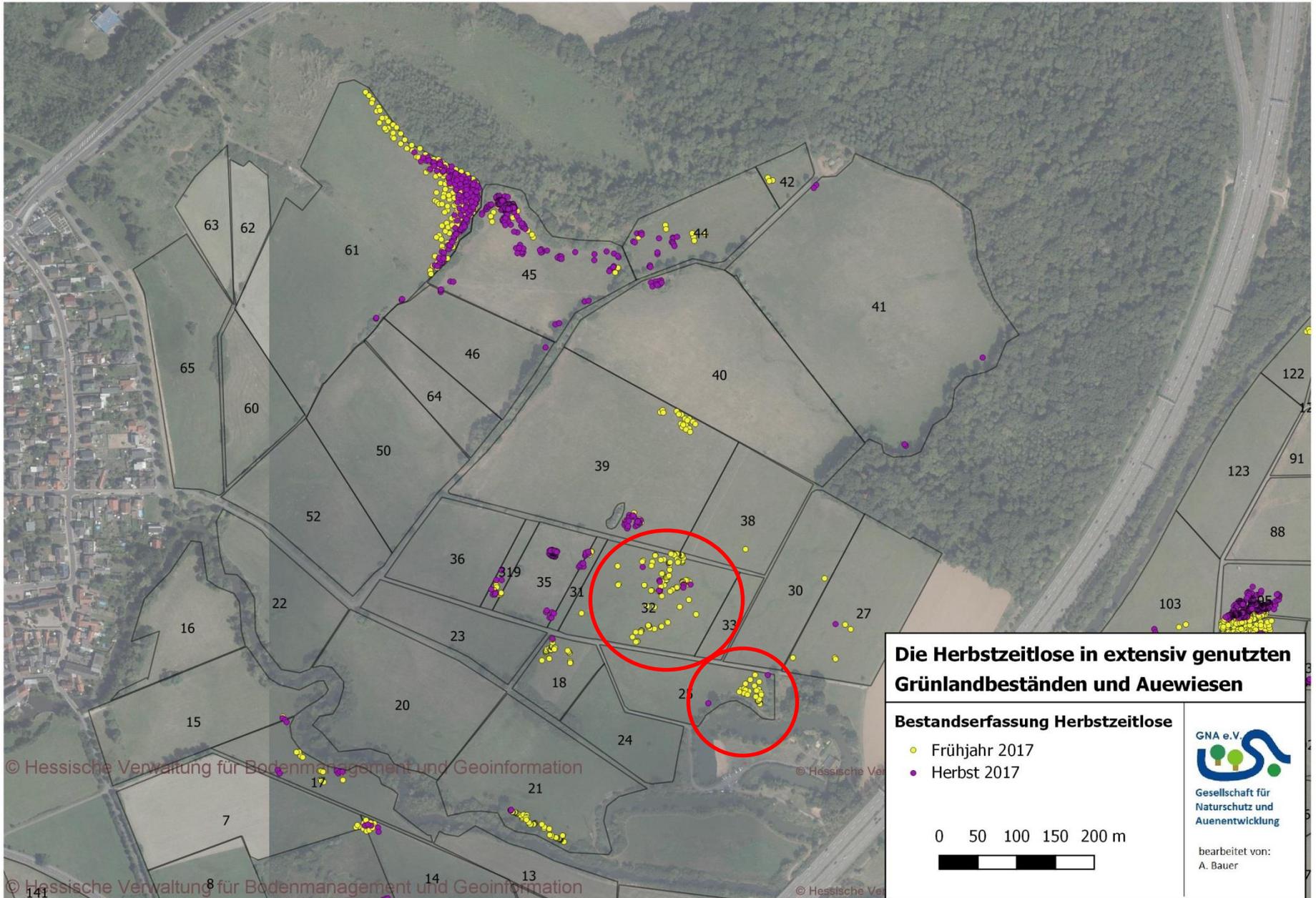
Foto: A. Bauer



Foto: A. Bauer

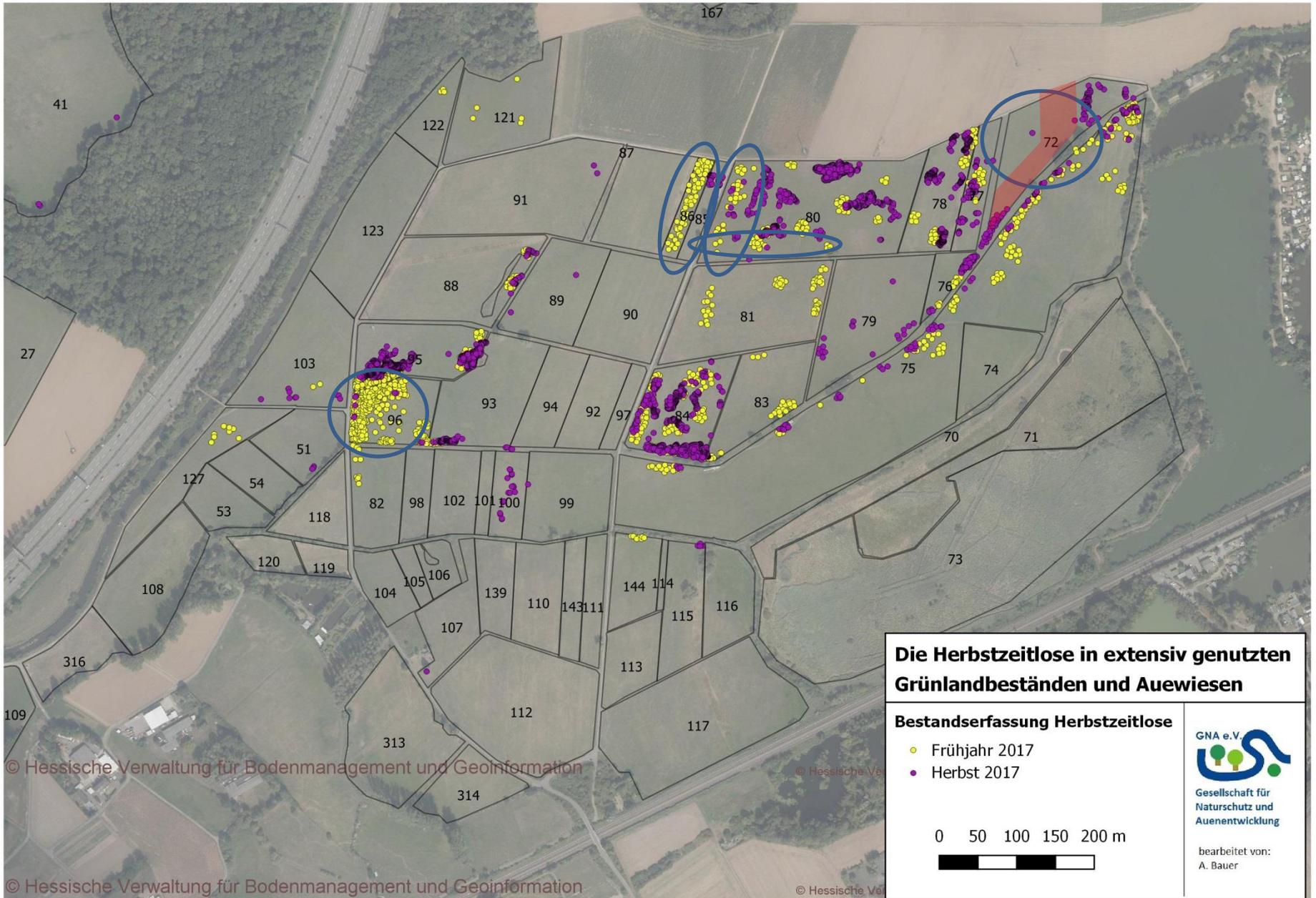


Foto: A. Bauer



Erlensee





Die Herbstzeitlose in extensiv genutzten Grünlandbeständen und Auwiesen

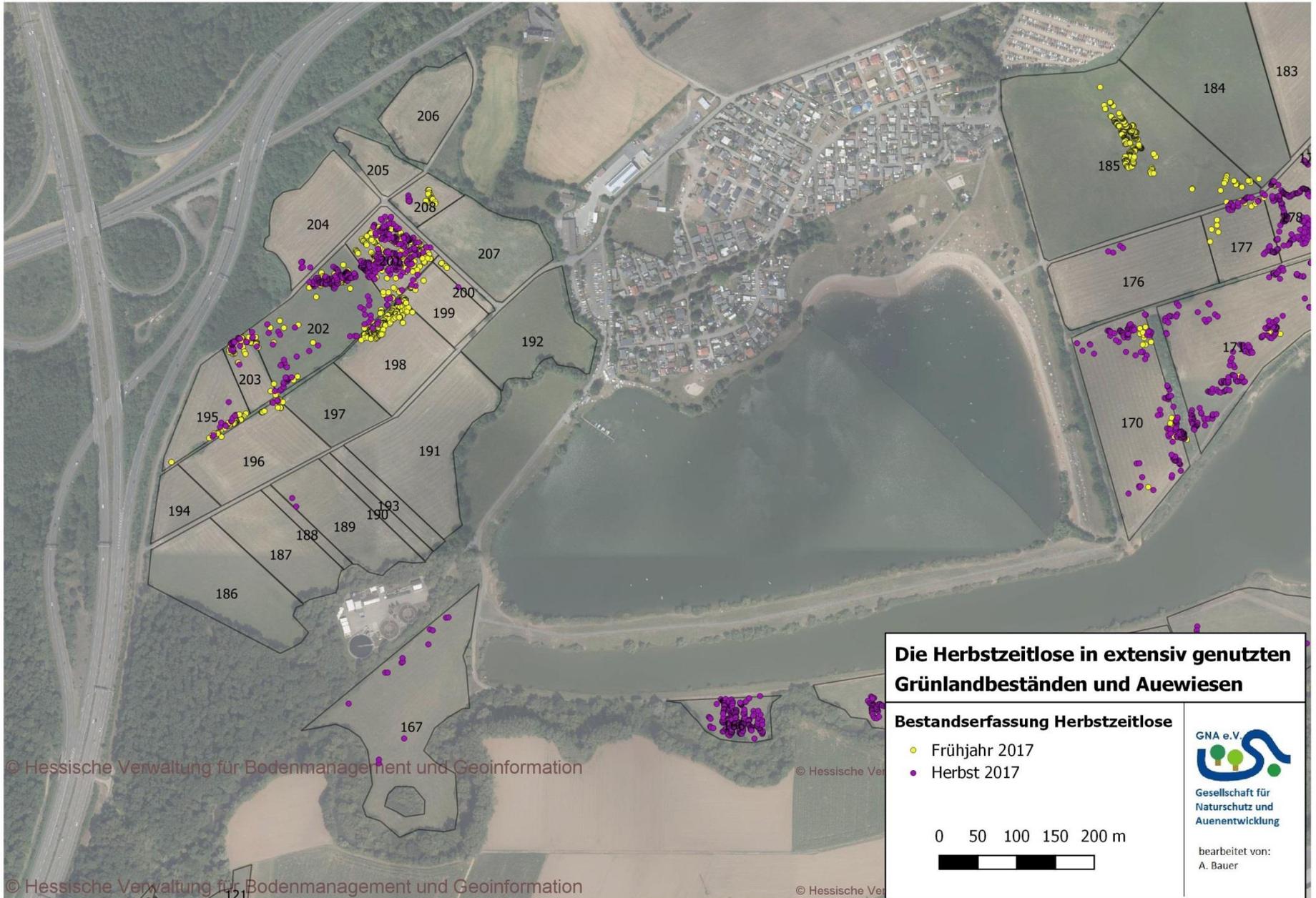
Bestandserfassung Herbstzeitlose

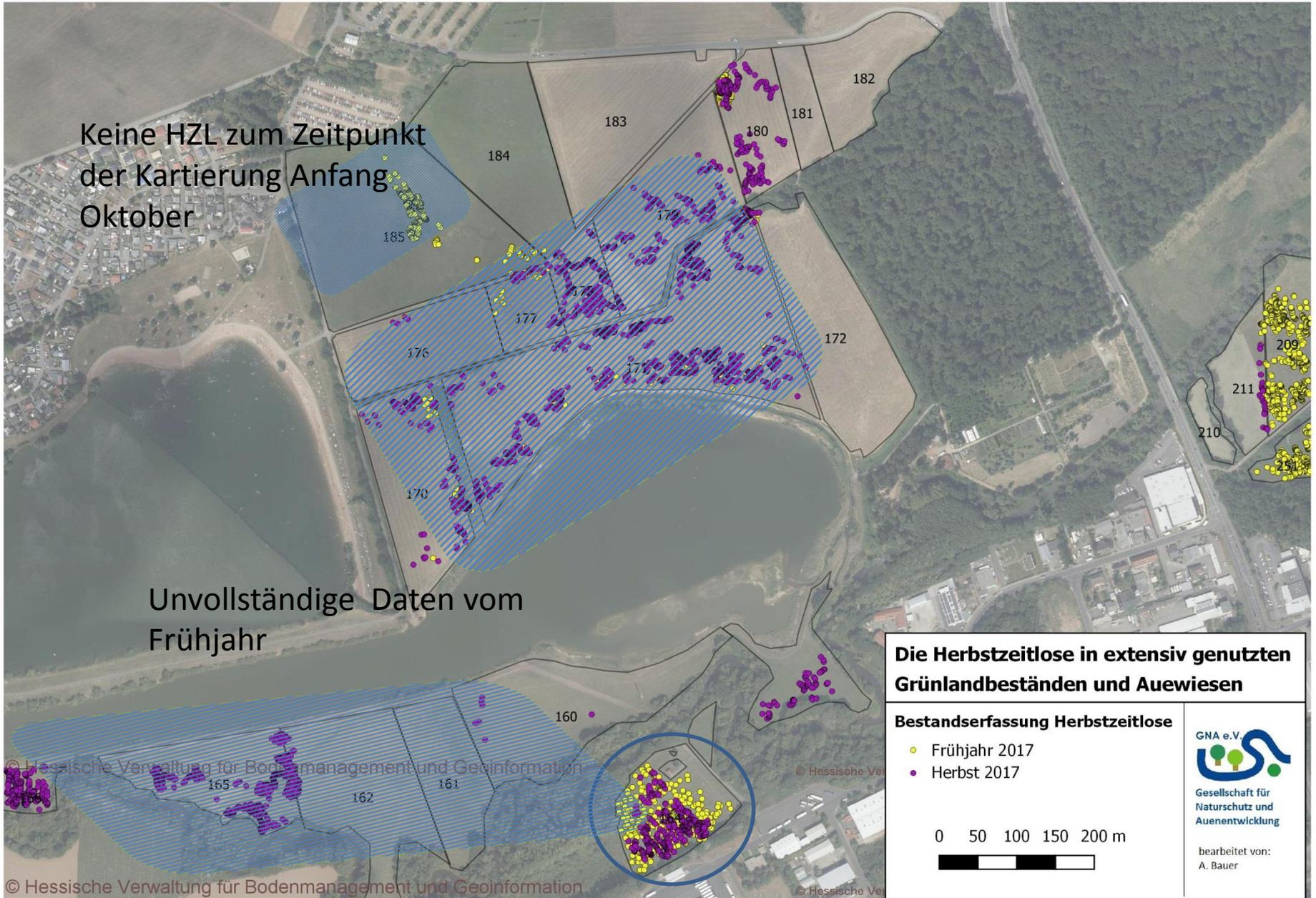
- Frühjahr 2017
- Herbst 2017

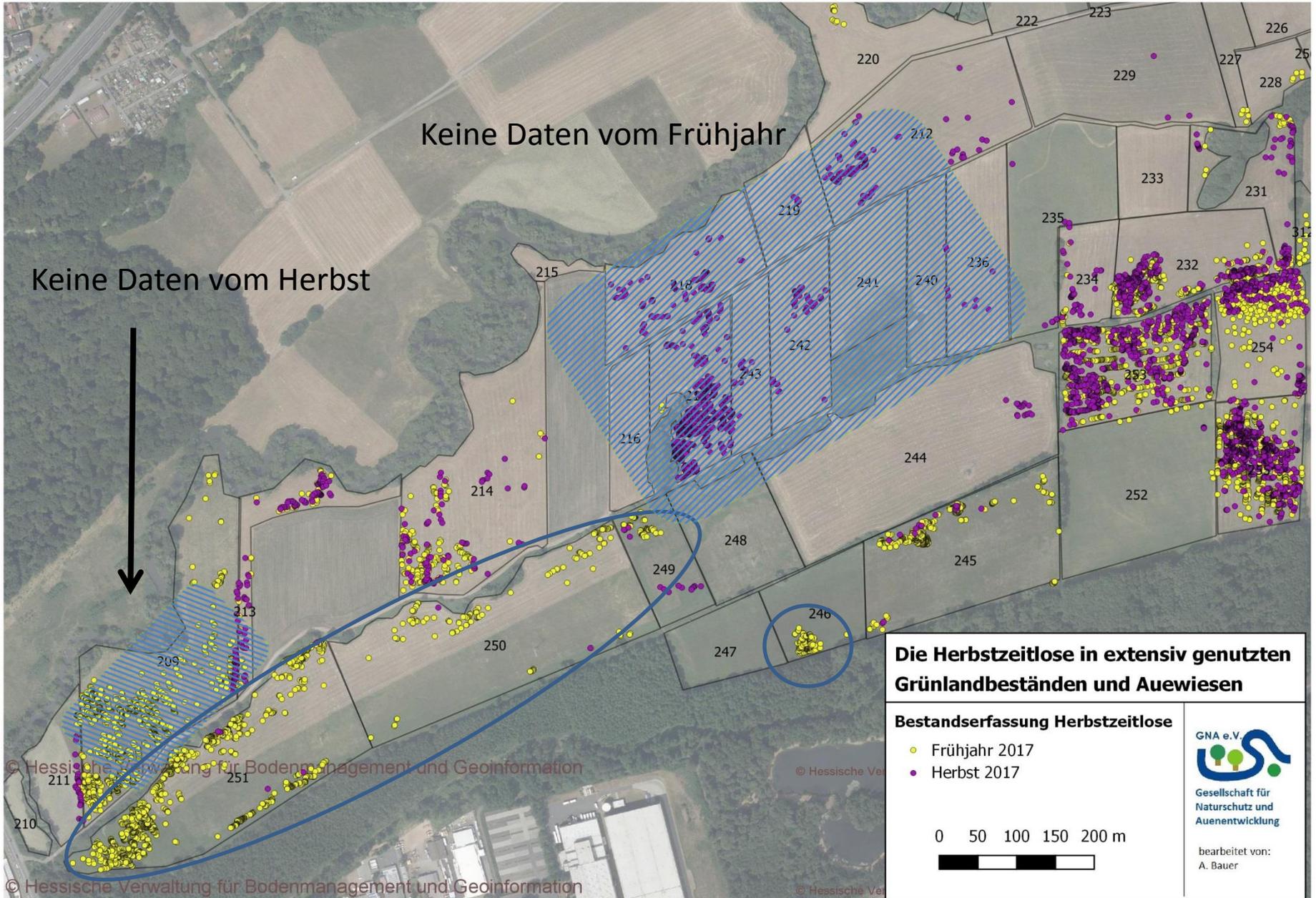
0 50 100 150 200 m

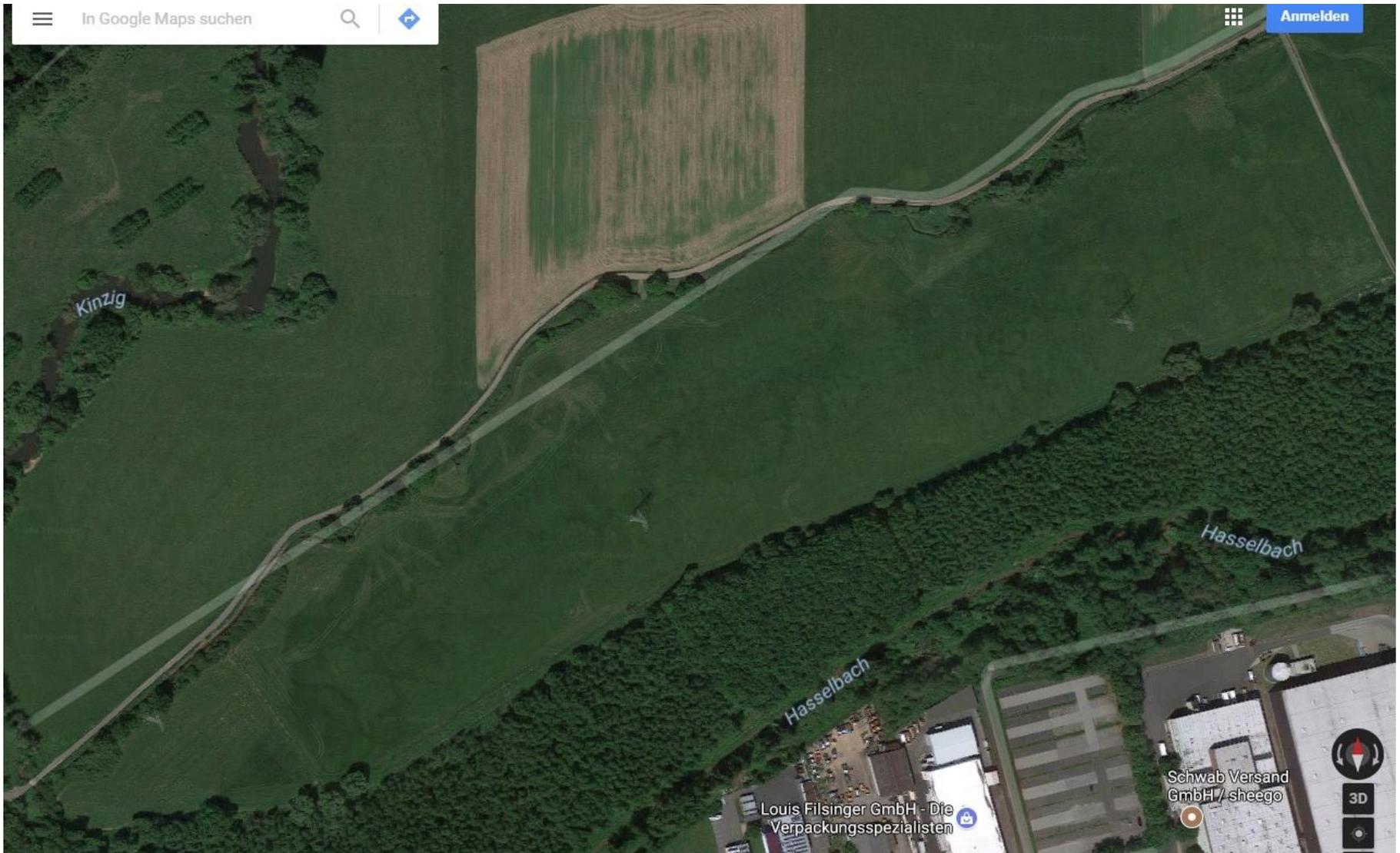


bearbeitet von:
A. Bauer







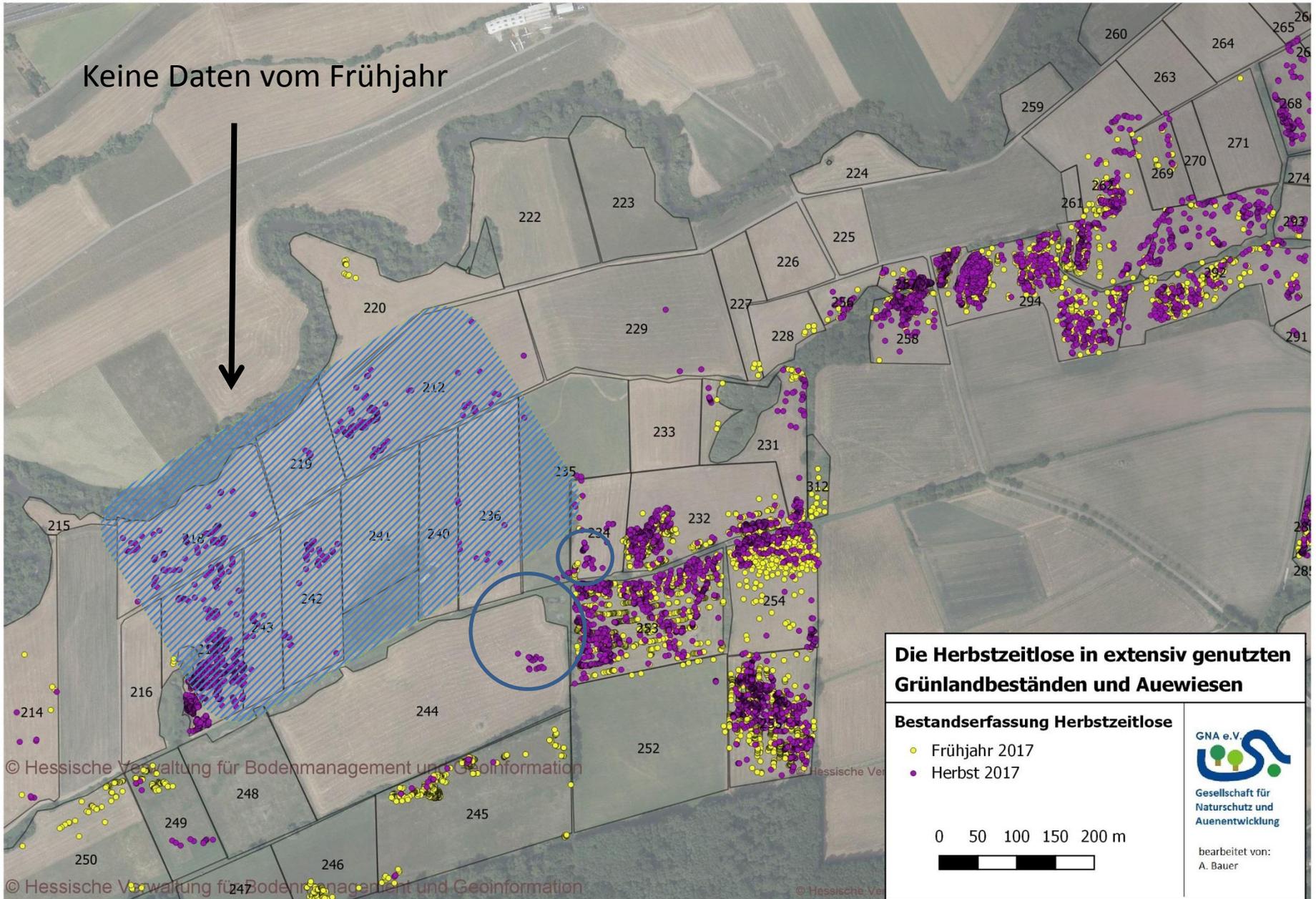


Quelle: Google
Satellitenbilder 2017



Quelle: Google
Satellitenbilder 2017

Keine Daten vom Frühjahr



Die Herbstzeitlose in extensiv genutzten Grünlandbeständen und Auwiesen

Bestandserfassung Herbstzeitlose

- Frühjahr 2017
- Herbst 2017

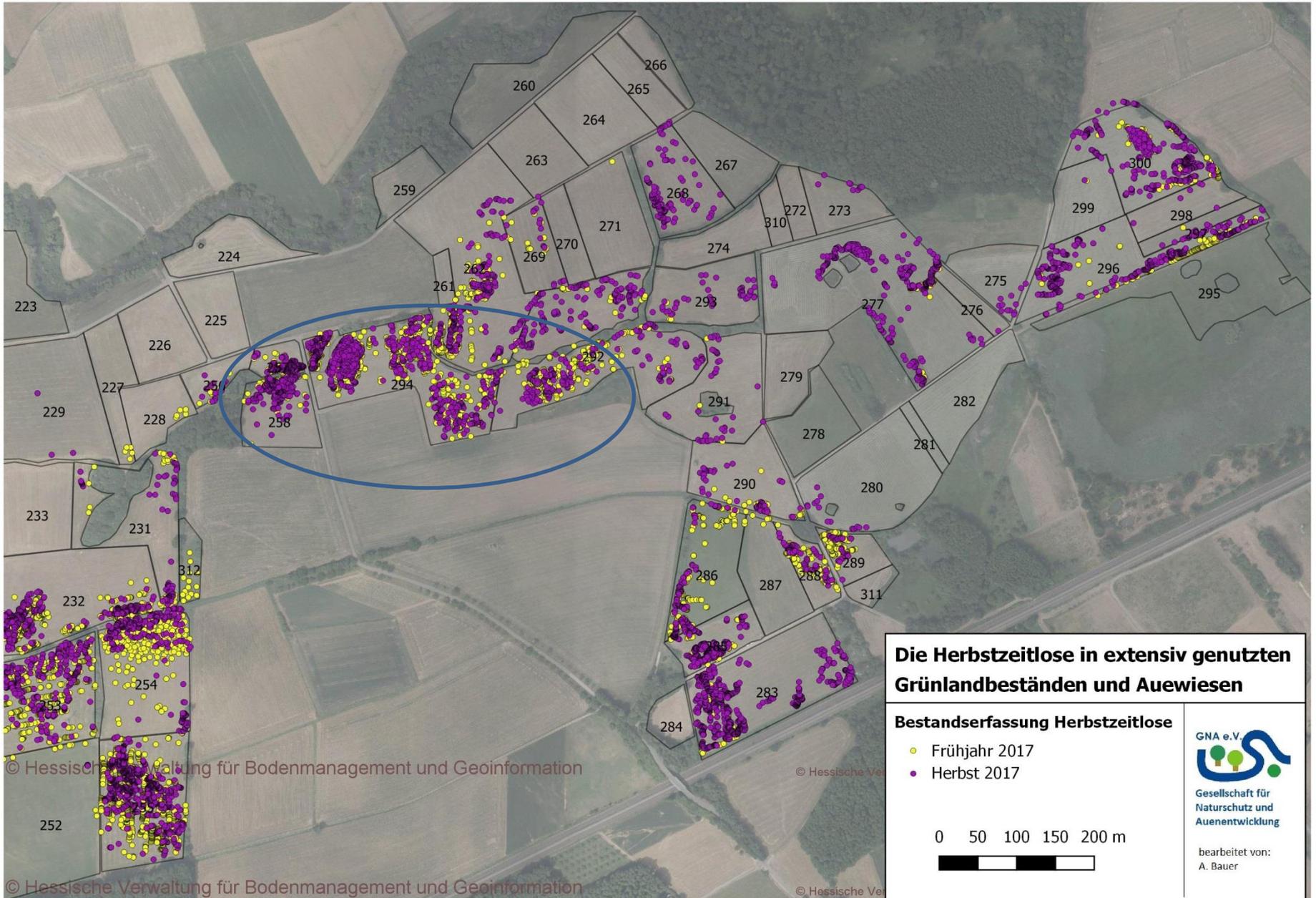
0 50 100 150 200 m



bearbeitet von:
A. Bauer



Quelle: Google
Satellitenbilder 2017

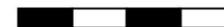


Die Herbstzeitlose in extensiv genutzten Grünlandbeständen und Auwiesen

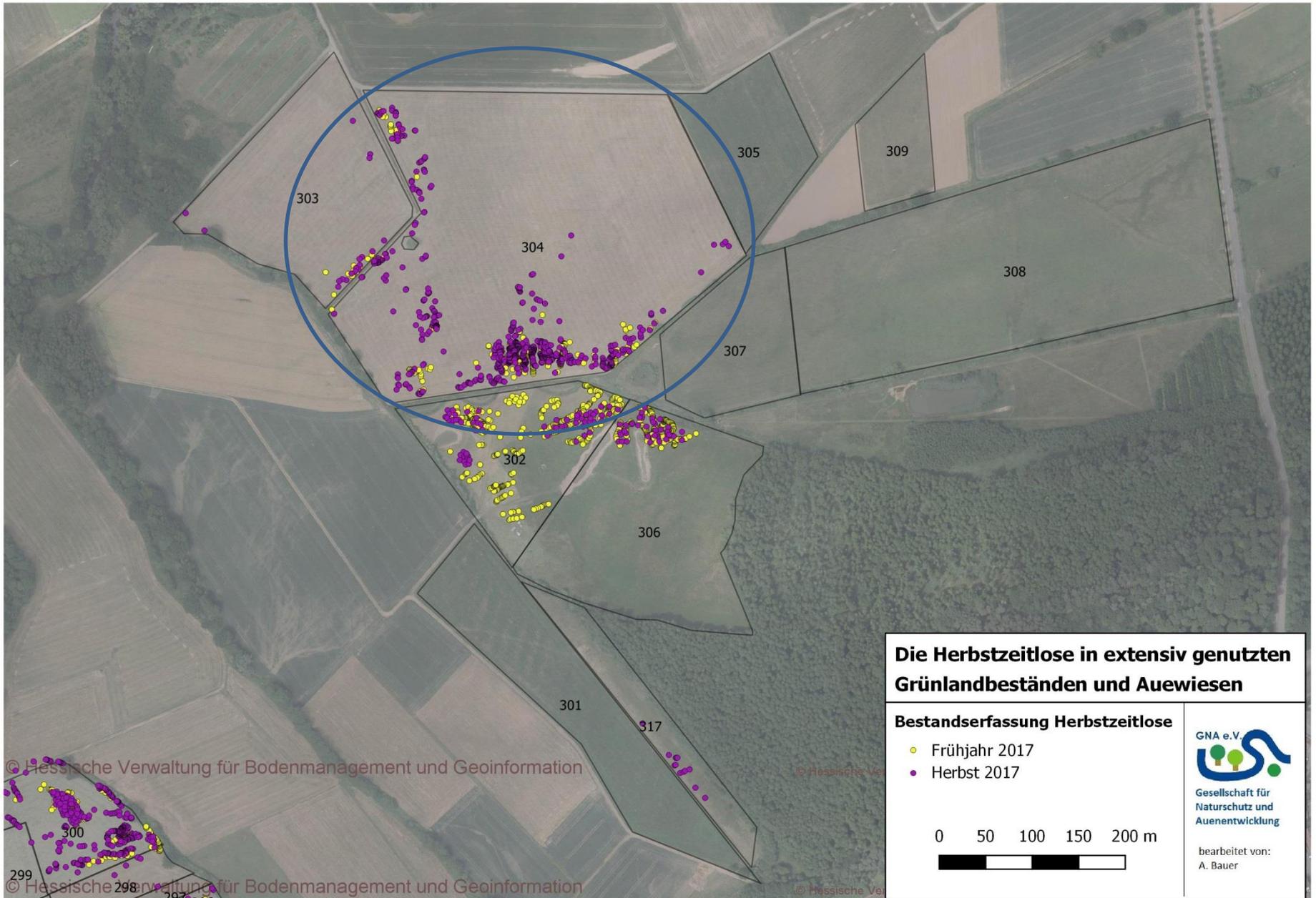
Bestandserfassung Herbstzeitlose

- Frühjahr 2017
- Herbst 2017

0 50 100 150 200 m



bearbeitet von:
A. Bauer





Quelle: Google
Satellitenbilder 2017

Kartierungsergebnisse Herbst 2017



Foto: A. Bauer

Kartierungsergebnisse Herbst 2017



Kartierungsergebnisse Herbst 2017



Foto: A. Bauer

Rückdrängungsmaßnahmen

- Erste Evaluation der Rückdrängungsmaßnahmen:
 - Ausreißen am effektivsten
 - Mulchschnitte (vor dem 10. Mai) zeigen Effekte
 - Silage-Schnitt/Mahd Mitte Mai zeigt scheinbar nach einmaliger bzw. erstmaliger Durchführung nur schwache Wirkung -> kaum Effekte auf Blütenbildung

Pflanzensoziologische Aufnahmen 2017

- Erste „Ergebnisse“ bzw. Auffälligkeiten:
 - Auf vielen Flächen trotz fehlender Düngung nur mittlere Artenanzahl und kaum Magerkeitszeiger
 - Ausnahme NSG-Fläche: hier nach zweimaliger früher Mulchmahd unverändert hohe Artenanzahl im Vergleich zu den anderen Flächen, etliche Magerkeitszeiger, Kräuter sind Aspekt bestimmend

Quelle: Abschlussbericht 2017 von Herrn Dipl. Biol. Klaus Hemm

HALM-Zwischenbericht

Inhalt:

- Anlass und Aufgabenstellung
- Absolvierte Arbeitsschritte
 - Rückblick 2015/2016
 - 2017: - Geländearbeit, Projektkoordination, Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
- Arbeits- und Zeitplan
- Ergebnisse
 - Kartierung
 - Mahdtermine
 - Rückdrängung
 - Wiesenbrüter und Laubfrosch

Feedback Rundschreiben Bewirtschafter

- Angeschrieben wurden 46 Bewirtschafter
- Rückmeldung von 2, davon eine Meldung über eigene Rückdrängung und ein neuer Teilnehmer

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

- 2 Pressemitteilungen (August, September)
- Exkursion in Rodenbach, 16.09.17
- Bergwinkelmarkt, 17.09.17 (Stand)
- Umweltfest in Rodenbach, 3.10.17 (Stand, Poster)
- 2. Hessische Landesnaturschutztagung, 2.11.17 (Poster)

Herbstzeitlose auf dem Rückzug

Versuchsflächen ausgewertet: GNA verbucht Erfolge bei Bekämpfung von giftiger Pflanze auf Futterwiesen

MAIN-KINZIG-KREIS • Bei ihrem Kampf gegen die Ausbreitung der giftigen Herbstzeitlosen auf Futterwiesen der Region können die Naturschützer der Gesellschaft für Naturschutz und Auenentwicklung (GNA) erste Erfolge verbuchen. Das wurde unlängst deutlich bei einem Treffen aller Projektbeteiligten in Langenselbold.

Wenn im Spätsommer die rosa-violetten Blüten der Herbstzeitlosen erscheinen, ist dies nicht für alle ein Grund zur Freude. Viele Landwirte kämpfen schon seit längerem mit großen Problemen: Durch die giftigen Pflanzenbestandteile kann das Heu nicht mehr verfüttert und verkauft werden. Sind große Flächen betroffen, wird das für die Landwirte schnell zum wirtschaftlichen Problem.

Vor diesem Hintergrund hat sich eine einmalige Kooperation aus Kommunen, dem Amt für Umwelt, Naturschutz und ländlicher Raum, dem Kreisbauernverband und vielen landwirtschaftlichen Betrieben gebildet. Unter der Projektleitung der GNA wird bereits seit 2015 versucht, die Herbstzeitlose - unter besonderer Berücksichtigung von Natur- und Artenschutz Gesichtspunkten - aus circa 600 Hektar Wiesenfläche zu verdrängen. Gefördert wird das Projekt vom Land Hessen über das Hessische Programm für Agrarumwelt- und Landschaftspflegemaßnahmen (HALM) und die



Deutsche Bundesstiftung Umwelt (DBU).

Eine effektive Rückdrängung der Herbstzeitlose kann durch so genannte Mulchschnitte Ende April und Anfang Mai gelingen. Durch das Entfernen der Blätter wird

Dort, wo im Frühjahr der so genannte Mulchschnitt mit einem Frontmulcher (kleines Foto) vorgenommen wurde, ist nun an den fehlenden Blüten der Herbstzeitlose deutlich zu sehen, dass auf diesem Streifen das giftige Gewächs nicht mehr gedeihen konnte. • Fotos: GNA

die fotosynthetisch aktive Phase der Pflanze gestört, sie kann ihre Energiereserven nicht erneuern. Besonders deutlich zeigte sich dies auf einer stark mit Herbstzeitlosen befallenen Testfläche, die im Mai 2016 mit einem Frontmulcher auf einem mehrere Meter breiten Streifen gemäht wurde. Im September blieb die Herbstzeitlosen-Blüte innerhalb dieses Bereichs aus. Im Mai dieses Jahres zeigten sich dort eine verminderte Herbstzeitlosenanzahl sowie das Fehlen von Samen.

Auf einer weiteren Fläche, wo bereits seit einigen Jahren das Ausreißen der Herbstzeitlose bei rund 20 Zentimeter Blattlänge erprobt wird, hat die Pflanzenanzahl ebenfalls stark abgenommen. Zudem konnten eine Abnahme der Blattanzahl sowie der Blattbreite, was auf eine Schwächung der Pflanze hinweist, beobachtet werden.

Dabei ist der Zeitpunkt der Maßnahmen zur Rückdrängung der giftigen Pflanze von entscheidender Bedeutung. Werden die Blätter der

Herbstzeitlosen nicht oder nur an der oberen Spitze vom Mähwerk oder Mulcher erwischt oder zu früh ausgerissen, wachsen diese weiter. Der Zeitpunkt für den Mulchschnitt sollte daher mit Bedacht gewählt und mit der GNA abgestimmt werden.

Neben der Kartierung der Herbstzeitlosen im Frühjahr und Herbst sowie der Durchführung der Rückdrängungsmaßnahmen gehören auch pflanzensoziologische Untersuchungen und die Bewirtschaftung eines Versuchsfel-

des zu den von den GNA-Biologen durchgeführten Geländearbeiten. Die jüngste Auswertung zeigte eine Zunahme der Herbstzeitlosen im Kontrollfeld ohne Maßnahme, jedoch abnehmende Herbstzeitlosen-Anzahl auf den Rückdrängungsfeldern bereits nach dem ersten Versuchsjahr, was für einen Erfolg der Maßnahmen spricht.

Die GNA bietet eine Fachexkursion mit allen Informationen zur „Giftpflanze des Jahres 2010“ und zu vielen weiteren Wiesenpflanzen am Samstag, 16. September, um 10 Uhr in Rodenbach an (Treffpunkt am Landhof Schmidt). • did

→ www.gna-aue.de

Herbstzeitlose

Die Herbstzeitlose (*Colchicum autumnale*), auch als Giftkrokus oder Wiesensafran bekannt, ist ein Liliengewächs, das in allen Pflanzenteilen das stark giftige Alkaloid Colchicin enthält. Die Zwiebelpflanze blüht im Herbst zart rosa und ähnelt dem Krokus. Eine Verwechslung der Blätter im Frühling mit dem Bärlauch hat schon Todesfälle bei Kräutersammlern verursacht. Für Pferde ist die Herbstzeitlose besonders fatal: schon wenige getrocknete Pflanzenteile in Heu oder Silage führen bei einer Aufnahme über mehrere Tage zu schweren Vergiftungen und Tod. Aber auch für Rinder und andere Tiere stellt sie eine Gefahr dar.



Mit ihren zartlila Blüten sieht die Herbstzeitlose harmlos und schön aus. Aber die kleine Pflanze ist besonders für Pferde hochgiftig. Ein Großprojekt versucht nun die Giftpflanze – im Einklang mit der Natur – zu bekämpfen und hat erste Erfolge. • Foto: PM

Schön – aber überaus giftig

Großprojekt verzeichnet erste Erfolge im Kampf gegen gefährliche Herbstzeitlose

RODENBACH ■ Jetzt ist sie wieder oft auf den Feldern zu sehen: die Herbstzeitlose. Wie kann es gelingen, die schöne, aber giftige Pflanze von landwirtschaftlichen Flächen zu verdrängen? Mit dieser für Landwirte wichtigen Frage beschäftigt sich seit 2015 in einem Großprojekt eine breite Allianz aus Kommunen, dem Amt für Umwelt, Naturschutz und ländliche Raum, dem Kreisbauernverband und vielen landwirtschaftlichen Betrieben. Nun gibt es erste positive Ergebnisse.

Diese ersten Erfolge präsentierte die Gesellschaft für Naturschutz und Auenentwicklung (GNA) als Projektleitung und lud dazu kürzlich zu einem runden Tisch aller Beteiligten in die Klosterberghalle nach Langenselbold ein. Das Besondere des Projektes: Die Verdrängung der Giftpflanze erfolgt im Einklang mit der Natur. Vor allem Amphibien wie der seltene Laubfrosch und wiesenbrütende Vogelarten wie

Kiebitz und Bekassine erfahren eine besondere Berücksichtigung.

Die Herbstzeitlose, auch als Giftkrokus oder Wiesensafraan bekannt, ist besonders für die Landwirte ein großes Problem, so die GNA. Durch die giftigen Pflanzenbestandteile kann das Heu nicht mehr verfüttert und verkauft werden. Sind gar große Flächen betroffen, könne dies schnell zu einem wirtschaftlichen Problem für die Landwirte werden.

Die rasche Ausbreitung der schönen, aber giftigen Pflanze werde wahrscheinlich begünstigt durch die extensive Landwirtschaft, das heißt die Landwirte benutzen weniger Dünger und planen einen späteren Schnitzeitpunkt, erläutert Ann Kristin Bauer von der GNA. Unter besonderer Berücksichtigung von Natur- und Artenschutzgesichtspunkten wird seit zwei Jahren daher versucht, die unliebsame Pflanze aus rund 600 Hektar Wiesenfläche zwischen Erlensee und Grün-

dau-Rothenbergen zu verdrängen. Gefördert wird das Projekt mit Geldern vom Land Hessen über das hessische Programm für Agrarumwelt- und Landschaftspflegemaßnahmen und durch die Deutsche Bundesstiftung Umwelt.

Auf einem Versuchsfeld bei Hasselroth konnte nun durch einen speziellen Mulchschnitt und durch Beachtung des Mulchzeitpunktes ein deutlicher Rückgang der Gift-

pflanze beobachtet werden. So sei vor allem der Zeitpunkt (Ende April bis Anfang Mai) der Durchführung der Rückdrängungsmaßnahmen von entscheidender Bedeutung. „Werden die Blätter der Herbstzeitlose nicht oder nur an der oberen Spitze vom Mähwerk oder Mulcher erwischt oder zu früh ausgerissen, wachsen diese wieder“, konstatiert der GNA in seiner Mitteilung. Daher sollte der Zeitpunkt für den frühen

Muchschnitt mit dem GNA abgestimmt werden, raten die Naturschützer.

Die GNA zieht eine positive Bilanz aus den ersten Versuchen, da es schon nach dem ersten Versuchsjahr gelungen sei, die Anzahl der Giftpflanze auf den Rückdrängungsfeldern deutlich zu reduzieren. Das Großprojekt läuft noch bis 2020.

Interessierte können sich bei einer Exkursion durch die Kinzigau bei Rodenbach und durch das Herbstzeitlosen-Projektgebiet selbst ein Bild machen. Am Samstag, 16. September führen Monika Pickert-Andres und die Umweltwissenschaftlerin Ann Kristin Bauer durch die Aue und zeigen die vielfältige Pflanzenwelt. • mcb

→ Botanische Führung der GNA am Samstag, 16. September, Treffpunkt um 10 Uhr beim Landhof Schmidt, Kinzigstraße. Dauer: 90 Minuten, Kosten vier Euro, Kinder und Jugendliche sind kostenfrei.

Die Herbstzeitlose

• Die Herbstzeitlose, lateinischer Name *Colchicum autumnale*, auch bekannt als Giftkrokus oder Wiesensafraan, ist ein Liliengewächs.

• Es enthält in allen Pflanzenteilen das stark giftige Alkaloid Colchicin.

• Die Zwiebelpflanze blüht im Herbst zart rosa und ähnelt in der Form dem Krokus.

• Für Pferde ist die Pflanze besonders giftig. Schon geringe

Mengen getrocknete Pflanzenteile in Heu oder Silage führen bei einer Aufnahme über mehrere Tage zu schweren Vergiftungen und Tod.

• Landwirte sollten beim Ausreiben größerer Mengen der Giftpflanze Handschuhe tragen, rät der GNA.

• Auch für Schafe und Rinder stellen sie eine Gefahr dar. Hunde sollten das Gewächs am besten auch nicht fressen. • mcb

Hanauer Anzeiger
vom 7.09.2017

Weitere Vorgehensweise

- HALM-Zwischenbericht für 2017
- Vorbereitung Bewirtschaftertreffen - Termin?
- Überarbeitung und Neuauflage Projektflyer

geplante Projekt-Vorstellung:

- Fortbildung der LLH-Pflanzenbauberatung, 25.11.17, Schlüchtern
- Herbsttreffen des Arbeitskreises Umwelt- und Naturschutz, 30.11.17, Gelnhausen
- Vorstellung im HALM-Landesausschuss

Diskussion und Anregungen

Frage:

Kann das Ausbleiben der Blüte die Herbstzeitlose stärken?

Ausbleiben der Blüte durch Rückdrängung (Herbst) -> kein Energieaufwand für „Produktion“ der Samenkapsel(Frühjahr)-> mehr Energie für Blätter und Widerstandskraft

Nächste HALM-AG

Termin: 28. Mai 2018